

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53

Größte und meistverbreitete Zeitung

der Kreise Neuß und Grevenbroich

Telephon Nr. 53

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigabe wöchentl. das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund“, das St. Quirinusblatt u. in freier Folge die Beiträge zur Geschichte der Kreise Neuß und Grevenbroich. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.20. Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 40 Pfg. abonniert werden.



Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die sechsgehaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. • • Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. • • Expedition: Neuß, Niederstraße 46/48.

Nr. 112.

Redaktion: Joseph Grunau.

Donnerstag, 23. März 1905. (Otto, Viktorian.)

Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß.

32. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

W. Berlin, 22. März.

Die zweite Beratung des Etats des Reichsheeres wird in der allgemeinen Besprechung fortgesetzt. Abg. Raempff (fr. Wp.) führt aus: Es seien vielfach Stimmen laut geworden, die sich über Veranschlagung von Kaufleuten zu Gunsten von Produzenten-Vereinen beschwerten. Der Grundsatz für Einkäufe jeder Staatsverwaltung muß aber sein, da zu kaufen, wo die Ware am besten, billigsten und zweckmäßigsten zu erhalten ist. Redner weist darauf hin, daß im Kriegsfalle der Produzent nicht alles leisten kann und dann der Handel, wenn er bis dahin ausgeschaltet werde, nicht leisten kann, was man von ihm erwartet.

Abg. v. Brodhausen (konf.) hebt den Vorteil des direkten Verkehrs mit den Produzenten hervor. Da die landwirtschaftlichen Produzenten die großen Manöverkosten tragen, sei eine Kompensation am Platze.

Generalmajor v. Gallwitz erklärt: Erfahrungsgemäß kauft die Heeresverwaltung am besten und am billigsten beim Produzenten.

Abg. Meißner (Soz.) verlangt, daß geistig Minderwertige nicht in das Heer eingestellt werden.

Generalleutnant v. Arnim betont: Die Heeresverwaltung hat kein Interesse, geistig Minderwertige einzustellen; aber vielfach werden geistige Gebrechen bei der Musterung verheimlicht.

Abg. Werner (Reform.) befürwortet eine Resolution Stolberg-Wernigerode auf Revision des Gesetzes für Naturalleistungen für das Heer im Frieden dahin, daß die Entschädigungssätze erhöht werden. Redner empfiehlt ferner eine Aufbesserung der Bezüge der Unteroffiziere.

Abg. Böttger (nll.) tadelt den von den Offizierskajinos betriebenen Weinhandel und rügt Mißstände im Kantinenwesen.

Abg. Dove (fr. Wg.) bemerkt: Die Heeresverwaltung dürfe den Handel nicht zu Gunsten der Landwirtschaft ausschalten.

Abg. Graf Mielzynski (Pole) sagt: Wir sind mit der Heeresverwaltung unter dem Kriegsminister v. Einem im Gange zufrieden, bebauern aber die Beschimpfungen unserer polnischen Volksgenossen im Heer.

Abg. Fehrenbach (Zentr.) befürwortet die Resolution Erzberger betr. Scheidung in den Heeresstatistiken und dann die Resolution v. Stolberg.

Kriegsminister v. Einem erklärt: Auch ich würde mich freuen, wenn für die Mandatverschäden volle Bezahlung erfolgte. Die Rede des Abg. v. Mielzynski war ein Spiegelbild der Zustände im Osten. Wenn der Ostmarkenverein eine Feier veranstaltet, warum soll der kommandierende General mit den Offizieren nicht daran teilnehmen?

Abg. Faurer (Unabhäng. Völklinger) bringt den Fall aus Mey zur Sprache, wo kürzlich ein Mann von einem jungen Posten, der nicht Weisheit wußte, erschossen wurde.

Kriegsminister v. Einem sagt: Bei der Lage in Mey müssen wir Posten mit geladenem Gewehr haben. Im vorliegenden Falle hat der Posten seine Spezialeinstruktion überschritten. Er hat ausgelagt, er habe geglaubt, der Mann wolle in ein Depot eindringen. Davon konnte allerdings nach Lage der Sache keine Rede sein. Das Gerichtsverfahren ist gegen den Mann eingeleitet worden.

Abg. Eichhoff (fr. Wp.) rügt die Bevorzugung der Karde-Offiziere bei der Beförderung und erörtert eingehend die Judenfrage im Heer. Dabei bedauert der Redner, daß der Kriegsminister im Jahre 1904 im Reichstage bei den antisemitischen Angriffen gegen jüdische Veteranen nicht geantwortet habe.

Kriegsminister v. Einem erklärt: Wenn einzelne jüdische Soldaten des gegenwärtigen Heeres im Reichstage angegriffen worden wären, so hätte ich die Sache aufgeführt und die Angriffe eventuell zurückgewiesen; aber auf allgemeine historische Rückblicke kann ich nicht antworten; dazu fehlt mir das Material.

Abg. Ledebour (Soz.) unterstützt die Darlegungen des Abg. Eichhoff, kritisiert die Ausführungen verschiedener Redner und setzt dann in längeren, von Lärm und Wachen unterbrochenen Darlegungen auseinander, weshalb die Sozialdemokraten gegen ein stehendes Heer seien.

Nach persönlichen Bemerkungen mehrerer Abgeordneter verläßt das Haus die Weiterberatung auf morgen 1 Uhr.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

W. Berlin, 22. März.

Der Entwurf einer Wegeordnung für Westpreußen wird in dritter Lesung ohne Erörterung angenommen und der Bericht über Eisenbahnverstaatlichungsgesetze durch Kenntnisnahme für erledigt erklärt.

Der vom Herrenhause in abgeänderter Fassung zurückgelagerte Gesetzentwurf betr. Maßnahmen zur Regelung der Hochwasser-, Deich- und Vorflutverhältnisse an der oberen und mittleren Oder wird gleichfalls ohne Erörterung angenommen.

Der Antrag Krenndt (frk.) betr. die Schiller-Gedächtnisfeier in den Schulen Preußens ist von der Unterrichtskommission dem Hause in nachstehender Fassung zur Annahme vorgeschlagen worden: Das Haus wolle beschließen, sich bereit zu erklären, die Kosten der nach dem Tode des Schillers zu veranstaltenden Gedächtnisfeier in den öffentlichen Schulen des Staates, soweit die dazu vorhandenen Mittel nicht ausreichen, der Regierung zur Verfügung zu stellen. Das Haus tritt diesem Beschluß bei.

Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfs betr. Schadloshaltung des herzoglichen Hauses Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg. Die Schadloshaltung besteht 1) aus dem Schlosse zu Glücksburg nebst Zubehör, 2) aus einem vom 1.

April 1905 vierteljährlich im voraus zahlbaren Jahresrente von 15 000 Mark.

Abg. Brandenstein (konf.) führt aus: Die Begründung ist anerkannt, daß Rechtsansprüche für die Glücksburger nicht bestehen. Nach unserer Ansicht liegen aber zur Schadloshaltung dieselben Vermögensgründe wie bei der den Augustenburger im Jahre 1885 gewährten Entschädigung. Aus diesem Grunde werden wir ohne Kommissionsberatung dem Entwurf zustimmen.

Abg. Fürgensen (nll.) schließt sich den Ausführungen des Vorredners an.

Abg. Gysling (fr. Wp.) erklärt: Im Gegensatz zu meinen Vorrednern muß ich meine Ablehnung in schärfer Form betonen.

Minister Frey v. Rheinbaben führt aus: Es ist die vornehmste Pflicht des preussischen Staates, Unbilligkeiten und Härten, die in den Jahren 1864 und 1866 geschehen worden sind, zu beseitigen. Preußen, das durch diese Kriege große und blühende Provinzen erworben und einen großen Machtzuwachs erlangt hat, muß wenigstens die durch diese Ereignisse in ihren Vermögensverhältnissen geschädigten Fürsten schadlos halten.

Abg. v. Bülow-Wolff (frk.) spricht sich für die Vorlage aus. Damit ist die Besprechung geschlossen. Die zweite Lesung erfolgt im Plenum.

Deutschland.

Berlin, 22. März.

* Der bevorstehende Besuch Kaiser Wilhelms in Tanger und die daran geknüpften Erläuterungen der halbamtlichen Berliner Presse haben, wie der „Voss. Zig.“ aus Paris gemeldet wird, dort große Aufmerksamkeit erregt. Man wolle nicht glauben, daß eine Unfreundlichkeit gegen Frankreich beabsichtigt ist. Frankreich sei bereit, Deutschlands Handelsinteressen in Marokko zu schonen, und habe dies in Berlin bereits wissen lassen. Man glaube also, daß die deutsche Diplomatie keinen Grund hätte, ihren unbestrittenen Einfluß auf den Sultan zu benehmen, um Frankreichs Pläne zu durchkreuzen.

* Ein Abkommen zwischen Deutschland und Frankreich über Marokko scheint in Aussicht zu stehen. Diefelbe „Times“, die so aufregende Nachrichten aus Tanger brachte, meldete gleichzeitig aus Berlin, daß die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich neuerdings einen lebhafteren Charakter, und zwar in günstigem Sinne, angenommen haben; das beruhe nicht sowohl auf Erwägungen in Bezug auf die Ereignisse in Ostafrika und in Rußland, als auf dem befruchtenden Austausch von Gesichtspunkten, der gegenwärtig zwischen beiden Mächten in

Bezug auf die deutschen Interessen in Marokko stattfindet. Der „Times“ hat diese Mitteilung ohne Bemerkung abgedruckt, während er die anderen Meldungen übergeht. Von Bedeutung ist auch, daß gerade in diesen Tagen Kaiser Wilhelm beim französischen Vizekönig in Berlin dinirt und in einem

größeren Kreise deutscher und französischer Diplomaten sich recht angeregt unterhalten hat. Wenn er jetzt nach Tanger geht, darf man sicher sein, daß es nicht seine Absicht ist, eine Demonstration gegen Frankreich zu machen; viel eher darf man seinen Besuch als ein Zeichen dafür ansehen, daß es bezüglich Marokkos zu einer Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich gekommen ist.

* Der Gesundheitszustand des Eisenbahnministers v. Budge läßt nach der „Täglichen Rundschau“ neuerdings viel zu wünschen übrig. Die Einladung zur Teilnahme an der Mittelmeerfahrt sei durch die Erholungsbedürftigkeit des Ministers in erster Linie verursacht worden. Minister v. Budge hatte z. B. nach der Sitzung des Abgeordnetenhauses, in der die Kanalvorlage angenommen wurde, während der Heimfahrt in seinem Wagen einen schweren Ohnmachtsanfall.

* Zur Witwen- und Waisenversicherung, für deren Inkrafttreten bekanntlich das Jahr 1910 gesetzlich festgelegt ist, hat Graf v. Posadowsky im Reichstage eine Erklärung abgegeben, die erkennen läßt, daß über diese Angelegenheit eingehende Verhandlungen stattgefunden haben. Darnach sind im Reichsamt des Innern schon die Grundzüge für die Witwen- und Waisenversicherung ausgearbeitet und den verbündeten Regierungen mit der Bitte zugesandt worden, ihre Gutachten hierzu abzugeben. Bis jetzt sind von 16 Regierungen Äußerungen eingegangen, die zum Teil sehr beachtenswerte Fingerzeige enthalten und eine wesentliche Grundlage für die Ausarbeitung des Gesetzes geben werden. Unklarheit herrscht aber noch über die Hauptsache, nämlich darüber, wie sich die Einnahmefonds stellen werden, die für die Witwen- und Waisenversicherung vorgesehen sind. Davon wird es abhängen, unter welchen Bedingungen überhaupt diese gesetzliche Maßregel, die auf Antrag des Reichstages beschlossen ist, ins Leben gerufen werden kann. Vielleicht wird man in Erwägung ziehen müssen, ob nicht die Gemeinden zu Beiträgen herangezogen werden können, die ja ohnehin durch die Einführung der Hinterbliebenenversicherung erheblich pekuniäre Vorteile durch Verminderung der Armenlasten erfahren würden.

Der neue Minister des Innern.

○ Berlin, 22. März. Verschiedene Blätter melden: Der Oberpräsident von Brandenburg v. Bethmann-Hollweg sei zum Minister des Innern ernannt worden, jedoch ist eine amtliche Verlautbarung noch nicht erfolgt.



Minister von Bethmann-Hollweg.

Der Oberpräsident von Brandenburg Wilhelm Geheimrat Dr. v. Bethmann-Hollweg ist zum Minister des Innern ernannt worden. Der neue Minister ist am 29. November 1856 zu Hohen-Primow geboren, er steht somit im 49. Lebensjahre. Am 20. August 1879 wurde er Kammergerichtsreferendar, trat 1882 zur Verwaltung über und rückte 1885 zum Regierungsdirektor auf. Noch im selben Jahre wurde er zunächst auftragsweise und 1886 endgültig Landrat des Kreises Oberbarnim. Im April 1896 zum Oberpräsidialrat in Potsdam ernannt, wurde er am 1. Oktober 1899 Regierungspräsident in Bromberg und schon drei Monate später Oberpräsident der Provinz Brandenburg.

Er ist ein Studiengenosse des Kaisers und war mit dem damaligen Prinzen Wilhelm gleichfalls Mitglied des Korps Borussia in Bonn. Während seiner Landratszeit wurde von Bethmann im Frühjahr 1890 als Kandidat der Deutschen Reichspartei im Oberbarnim in den Reichstag gewählt, legte aber schon am 21. Mai 1890 wegen bevorstehender Ungültigkeitserklärung seiner Wahl das Mandat nieder. Im Januar dieses Jahres erhielt er den Charakter als Wirkl. Geheimer Rat. Herr von Bethmann-Hollweg

in ein Enkel des altliberalen Kultusministers gleichen Namens.

Marokko.

London, 22. März. Der Standard meldet aus Tanger vom 21. März: Hier herrscht große Begeisterung wegen des bevorstehenden Besuchs des deutschen Kaisers. Das diplomatische Korps trat heute zusammen, um, wie man glaubt, sich über die Einzelheiten des Empfanges schlüssig zu machen. Das marokkanische Schahamt bestimmte 16 000 Dollar für die Kosten des Empfanges.

Ueberfall einer französischen Karawane.

* **Paris, 22. März.** Das marokkanische Comité erhielt aus Mogador von Zenatqui, einem Gefährten des Forschers Segonzac, folgendes Telegramm: Die Karawane Segonzacs (des französischen Forschungsreisenden) fiel bei Piltagmont im Gebiet Djellol durch Verrat in einen Hinterhalt, wurde entwaffnet und durch den Scheich Mohammed ben Tahia vom Stamme Segtana mitgehandelt. Der Scheich entführte Segonzac. Der französische Gesandte in Fez ist von dem Vorfall benachrichtigt worden. Eine Depesche der Agence Havas aus Tanger vom 21. März bestätigt die Nachricht mit dem Hinzufügen, daß Segonzac leicht verwundet ist. Der Scheich wolle ihn gegen Abgeld freigeben.

Der Gervero-Aufstand.

* **Berlin, 22. März.** Nach einer Meldung des Generals v. Trotha vom 21. März hatten in den Komati-Bergen westlich von Windbush unternommene Streifzüge kleinerer Abteilungen zur Folge, daß sich zahlreiche Gerveros bei Groß-Barmen stellten. Zusammenstöße mit größeren feindlichen Abteilungen fanden bisher dort nicht statt. Major v. Stoff trat am 15. Juni den Vormarsch von Gobabis den Großen Hottentotten abwärts an. Die unweit Nietmont gelegene Signalstation Marienhal wurde am 17. März von etwa 50 Hottentotten angegriffen. Nach etwa zweifelhafte Gefecht wurde der Gegner in der Richtung des großen Fisch-Flusses zurückgeworfen. Drei Reiter wurden verwundet.

Aufstand in Kamerun.

* **Berlin, 22. März.** Die Nationalztg. meldet: Nach gestern eingelaufenen Meldungen befindet sich Süd-Kamerun im allgemeinen Aufstand. — Amlich liegt nichts vor, was diese Meldungen bestätigen könnte; vielmehr lauten die zuletzt eingelaufenen Berichte dahin, daß Unruhen bis jetzt noch nicht vorgekommen sind.

Der russisch-japanische Krieg.

Von der Front.

* **Tokio, 21. März.** Der Standard meldet aus Tokio: Mit der Besetzung von Rabuan wird voraussichtlich die hartnäckige Verfolgung der Russen durch die Japaner abgeschlossen sein. Die letzteren sind seit Anfang März 100 Meilen vorgeedrückt. Die russische Armee befindet sich seit der Einnahme Mubens und Zielings in einer äußerst unruhigen Lage, da die reichen chinesischen Provinzantennungsquellen, welche ihnen früher so gute Dienste leisteten, ihnen jetzt verschlossen sind.

* **Gunschuling, 22. März.** Die seit der Schlacht bei Mubden erschütterte Stimmung hat sich wieder gehoben; jeder Soldat empfindet die Unmöglichkeit, Frieden zu schließen, ehe die Waffengewalt hergestellt sein wird.

* **Sypingai, 22. März.** Kein ausländischer Militärattaché ist während des Rückzuges von Mubden in japanische Gefangenschaft geraten; sie finden sich alle in Gunschuling. Die erste Armee hat kein Geschütz und keine Stellung verloren, dagegen haben japanische Rebellentruppen erbeutet und 400 Gefangene gemacht. Die Soldaten sind erbittert über die beständigen Rückzüge und bedauern, auf Befehl Stellungen aufgeben zu müssen, die die Japaner nicht nehmen konnten. Der Rückzug geschieht auf der durch die russischen Truppen erweiterten Bergstraße in vollster Ordnung.

Der russische Rückzug.

* **Gunschuling, 22. März.** Nach vier Tagen Ruhe in Zieling wurde das russische Heer wieder geordnet und setzte den Marsch regelrecht fort. Der japanischen Verfolgung fehlt es an Kraft und an Eifer.

* **St. Petersburg, 22. März.** General Enewitsch meldet unterm 21. März: Gestern erschienen vor unsern Vorposten kleine feindliche Kavallerieabteilungen, hinter denen Infanterie vorrückte. Letztere machte bei dem Dorfe Machantai Halt.

* **Tokio, 22. März.** Es wird gemeldet, die russische Nachhut liege 20 Meilen nördlich von Rabuan, die japanische Vorhut war ihr gestern dicht auf den Fersen. Die Russen ziehen sich auf den drei Hauptstraßen nach Kien und Tschangtschun zurück.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 23. März.

Δ Zur feierlichen Eröffnung des **Ndts. Elektrizitätswerkes** hatte die Stadtverwaltung gestern die Beigeordneten und Stadtverordneten und die Mitglieder der Gas- und Elektrizitätskommission eingeladen. Als Vertreter des Herrn Landrates war Herr Assessor von Niesel erschienen. Die Herren nahmen zuerst das Gebäude von Außen in Augenschein. Die nach der Salzstraße zu gelegene Front des Werkes kann geradezu als Muster dafür dienen, wie freundlich und gefällig sich eine solche aus einfachem Backstein herstellen läßt ohne daß die Kosten wesentlich höher werden. Die Fugen zwischen den hellroten Dampfziegelsteinen sind weiß ausgefüllt. Vereinzelt sind kleine Backsteine eingeschoben, die schrägen Fensterbänke sind in grün glasierten Steinen angelegt, das Satteldach in roten Falzziegeln. Ueber dem Eingangsportal steht das stolze Neuffer Wappen. Das Gebäude

präsentiert sich in der Hauptfront so zweckentsprechend einfach aber überaus freundlich. Nachdem die Herren durch den Seiteneingang die große Maschinen-Halle, welche vorläufig nur durch Glasglühampen als „Nachtlicht“ erhellt war, mit den mächtigen Gasmotoren betreten, hielt Herr Bürgermeister Giesen eine kurze Ansprache. Es läge ihm vor allem bei der Eröffnung des Elektrizitätswerkes die Pflicht ob, denen zu danken, die bei der Herstellung des Werkes und seiner Instandsetzung mitgeholfen haben. Da müsse er zuerst Herrn Stadtbaumeister Sittel nennen, als Erbauer des Werkes, der damit seine erste große Arbeit im Dienste der Stadt Neuß geleistet habe. Der Herr Stadtbaumeister habe bis in die kleinsten Details den Neuffer Handwertern alles vorgezeichnet und diese hätten eine Ehre darin gesetzt, darnach ein so schönes harmonisches Ganzes zu vollenden. Dann danke er den Siemens-Schuckert-Werken, die den elektrischen Teil des Werkes und das Kabelnetz geliefert, der Deutzer Gasmotorenfabrik als Lieferantin der Gasmotoren, der Firma Pintsch-Berlin, welche die Sauggasanlage hergestellt habe. Das ganze Werk sei, nachdem Anfang Mai v. J. endgültig der Bau beschlossen worden sei, in elf Monaten fertiggestellt worden. Die Inbetriebsetzung des Elektrizitätswerkes bilde für die Stadt Neuß einen Meilenstein in ihrer Geschichte. Elektrisches Licht und elektrische Kraft für eine moderne Stadt kein Luxus, sondern Bedürfnis, um der Konkurrenz Stand halten zu können. Für die Geschäftsleute sei elektrisches Licht zur Beleuchtung, für die Handwerker die elektrische Kraft für ihre Motore eine Notwendigkeit als leistungsfähige und gut ausnützbare Kraft und die Stadt bedürfe des elektrischen Lichtes für die öffentliche Beleuchtung. Ganz besonders freue es ihn, feststellen zu können, daß das Werk mit 400 Pferdekraften und 338 Anschlüssen eröffnet werden könne, eine Teilnahme, wie sie selten eine Stadt bei der Inbetriebsetzung des Werkes zu verzeichnen gehabt habe. Möge das Werk zur Entwicklung und zum Aufblühen unserer alten Stadt Neuß beitragen. Das so erfreuliche Aufblühen der Städte in unserem Vaterlande würde aber nicht möglich sein ohne die kraftvolle energische Leitung unseres Staatswesens durch unsern Kaiser. Heute, am 22. März, dem Geburtstag Kaiser Wilhelms I., gedenken wir mit besonderer ehrfurchtsvoller Liebe und hingebender Treue seines Entschlusses, unsern erhabenen Kaiser. Er bitte den Gefinnungen der Liebe und Treue durch ein Hoch auf Se. Majestät Ausdruck zu geben. Mit Begeisterung nimmte die Versammlung ein. Auf ein Zeichen setzten die wackigen Schwüngräder der beiden Gasmotoren von fünf Meter Durchmesser sich in Bewegung und wenige Minuten später strahlte die Halle in elektrischem Vogen- und Glühlicht. Die 2000pferdigen Gasmotoren, es sind solche, wie sie in der Düsseldorf-Gewerke-Ausstellung 1902 in der Maschinenhalle große Beachtung fanden, gehen dank ihrer vorzüglichen Fundamentierung und ausgezeichneten Konstruktion, ruhig und sicher. Sie allein kosten etwa 90 000 Mk. Vor ihnen an der Längswand befindet sich das große, im Barockstille geschmackvoll ausgeführte Schaltschalt. Die Halle macht durch den bunten Steinbelag, den glasierten weißen Sockel und Verwendung von Streifen farbiger Fensterverglasung einen freundlichen Eindruck. Ein großer Laufstrahl von 8000 Kilogramm Tragkraft erleuchtet die Ausstellung schwerer Teile. Auf dem Rundgang, bei dem der Leiter des Werkes, Herr Kossel, die Führung übernommen hatte, wurde auch die neben der Maschinenhalle befindliche praktische Sauggasanlage und die Koksfeuerung derselben besichtigt. Nach dem Rundgang übergab Herr Bürgermeister Giesen das Werk der Obhut seines Leiters, Herrn Kossel, der sich um die Fertigstellung desselben hervorragend verdient gemacht und ihm in letzter Zeit Tag und Nacht seine Arbeitskraft gewidmet habe. Herr Kossel dankte für das ihm geschenkte Vertrauen. Er wünsche, daß das Werk wachsen, blühen und sich ausdehnen möge, so daß bald die dritte Maschine notwendig werde. Damit hatte die Eröffnungsfest ihre Ende erreicht.

Δ **Der erste Entwurf des Sommerfahrplans** der Königl. Eisenbahndirektion Köln enthält für die Strecke Neuß-Grevenbroich-Düren wichtige Neuerungen. Auf der Strecke Düren-Grevenbroich-Neuß fährt ab 1. Mai Sonntagsabends ein neuer Zug Düren ab 10.24, Neuß an 11.38. Der Zug Abends 8.08 von Neuß nach Köln durchgeföhrt.

Abend von 5 1/2—8 Uhr verlegt. Samstags ist die Anstalt wie Sonntags geöffnet.

* **Tierquälerei.** Einer rohen Tierquälerei machte sich ein junger Mann vor dem Oberster schuldig. Ohne Grund traktierte er dort einen Hund mit Fußtritten, daß das Tier jämmerlich heulte. Der Tierquälster wurde angezeigt.

+ **Verkehrsstörung.** Eine Verkehrsstörung entstand gestern Nachmittag am Weissenbergerweg. Ein beladener Strohharren klappte um und der ganze Inhalt versperrte die Straße. Es dauerte etwa eine Stunde, ehe das Verkehrshindernis wieder beseitigt war.

* **Blinder Rärm.** Gestern Abend gegen 10 Uhr wurde die Feuerwehre von der Capitelstraße aus alarmiert. Die Wehre war prompt zur Stelle, wie sich aber an Ort und Stelle herausstellte, handelte es sich nur um blinden Rärm.

* **M.-Glabbach, 21. März.** Der Kassierer Kamp-hausen bei der Wiesener Aktienbrennerei ist wegen Unterschlagungen im Betrage von über 95 000 Mk verhaftet worden.

Geriichtliches.

* **Neuß, 22. März. (Schöffensitzung.)** Wegen unbefugter Ausübung des Dienstmannsgewerbes war der Tagelöhner Johann M. von hier angeklagt. Derselbe soll am 23. Februar 1905 am hiesigen Bahnhofsplatz den ankommenden Reisenden seine Dienste angeboten haben. Das Gericht verurteilte diese Sache, um von der Königl. Eisenbahn-Direktion Informationen einzufordern, ob der Vorplatz als Bahnneigntum anzusehen sei, oder ob der betreffende Platz als ein öffentlicher bezeichnet werden kann. — Die Sache wegen Mißhandlung gegen den Alderschliffen Karl M. aus Alderschliffen wurde auf den 1. April cur. verlag. — Ebenfalls verlag, wurde die Verhandlung gegen verschiedene Personen aus Alderschliffen. — Wegen Unterschlagung von 44 Mk. erhielt der Goldarbeiter Mathias N. aus Alderschliffen eine Gefängnisstrafe von 5 Tagen. — Der Metzgerlehrling Jacob G. aus Grefrath, hatte sich in mehreren Fällen der Unterschlagung von Geld zum Nachteil des Metzgers Sch. hier schuldig gemacht. Er erhielt wegen Unterschlagung eine Geldstrafe von 24 Mk. und wegen Minderabreises eine Geldstrafe von 6 Mk. oder 2 Tagen Haft. — Wegen Tierquälerei rohester Art erhielt der Fuhrknecht Heinrich R. von hier eine Haftstrafe von 2 Wochen. — Friedrich W., Viehtreiber von hier, welcher am 31. Januar 1905 durch Fahrlässigkeit die Körperverletzung seiner Schwester herbeigeführt hatte und seinen Bruder mit Totschlag bedrohte, wurde, da die Schwester und der Bruder von der Zeugnisverweigerung Gebrauch machten, freigesprochen.

* **W Düsseldorf, 21. März. (Strafkammer.)** Der Handelsmann Theodor R. war der Urkundenfälschung und des Betruges angeklagt, verurteilt mit einem Pferdehandel im Jahre 1904 mit dem Alderer Engelbert B. zu Alderschliffen. Er überredete den Alderer zu einem Pferdehandel und nach dem Uebereinkommen sollte dieser 400 Mark herauszahlen und zwar zu Anfang August. Er ließ sich ein Papier unterschreiben, zunächst von B., dann auch von der Frau, nur zur Sicherheit für Leben und Sterben wie er sagte. Im April wurde den Eheleuten B. mitgeteilt, daß in Neuß ein Wechsel über 1200 Mk. zur Einlösung liege, den sie acceptiert hatten. Davon hatten sie keine Ahnung, sie weigerten die Zahlung. R. klagte und da die Aldersleute ihre Unterschrift nicht leugnen konnten wurden sie verurteilt, die 1200 Mk. zu zahlen, obgleich sie in Aldere stellten, einen Wechsel unterschrieben zu haben. Der Angeklagte behauptete heute, der Wechsel sei von den Eheleuten unterschrieben worden, die Summe setze sich zusammen aus 400 Mk. für das Pferd und 800 Mk. barem Darlehen. Die B. bestritten, von dem R. je ein Darlehen erhalten zu haben. Die Verhandlung wurde heute zum dritten Male verlag, es sollen noch weitere Zeugen geladen werden.

* **W Düsseldorf, 22. März. (Strafkammer.)** Der Knecht Adolf B. aus Glesch hat nach seinem Geständnis seinem Dienstherrn mit Anwendung eines falschen Schlüssel Geld gestohlen, wofür er 13 Monate Gefängnis erhielt.

* **W Düsseldorf, 22. März. (Kriegsgericht.)** Heute wurde nur eine Sache verhandelt gegen den Sergeanten Peter Sch. und den Sergeanten Franz S. von Alderschliffen. Sch. wurde wegen Missethat zu 10 Jahren, S. zu 5 Jahren verurteilt.

wergänglich sei, sondern dafür zu sorgen, daß alle zu dem deutschen Reich das absoluteste Vertrauen haben könnten. Er wünsche, daß die Geschichte von den Hohenzollern sage, daß sie das gegenseitige Vertrauen der Nationen gefördert hätten. Nachdem seine Vorfahren so viel für die Armee getan, habe er erkannt, daß es notwendig sei, für die Sicherheit Deutschlands zu sorgen. Er danke Gott, daß er heute nicht, wie in Hamburg, einen Notstich wegen der Flotte auszuheilen brauche.

Die Flotte schwimme und werde gebaut. Jedes Kriegsschiff sei eine weitere Garantie für den Frieden und mache uns als Bundesgenossen begehrenswerter. Der Kaiser wandte sich an die Jugend und mahnte sie, nicht nach Unmöglichem zu streben, Zuht und Ordnung, Ehrfurcht und Disziplin zu bewahren. Unser Herrgott würde sich nicht um Deutschland so große Mühe gegeben haben, wenn er ihm nicht noch großes vorbehalten habe. So müssen wir stehen, mit der Hand auf den Schwertknäuel, auf das Schild gestützt. Dann können wir sagen: Komme, was du wolle.

*) **Berlin, 22. März.** Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Gegenüber den ausländischen Zeitungsblättern, welche aus dem Besuch des deutschen Kaisers in Tanger politische Schlüsse ziehen, ist zunächst hervorzuheben, daß für den Kaiser kein Grund vorlag, bei seiner Mittelmeerfahrt einen Besuch von Tanger zu unterlassen. Der Standpunkt der deutschen Politik hinsichtlich Marokkos — kein Gebietswerb, aber Wahrung der offenen Tür, das heißt: wirtschaftliche Gleichberechtigung aller Nationen — ist seit dem Jahre und Tag so klar zum Ausdruck gebracht worden, daß jeder Versuch, die Kaiserreise als Ausgangspunkt einer neuen politischen Richtung hinzustellen, aussichtslos ist. — Der „Temps“ wies gestern darauf hin, daß der deutsche Reichskanzler am 8. April 1904, also vier Tage nach dem Abschluß des französisch-englischen Marokko-Abkommens, im Reichstag sagte, Deutschland habe keinen Grund zu befürchten, daß seine wirtschaftlichen Interessen in Marokko von irgend einer Macht Zurücksetzung oder Schädigung erfahren könnten.

Daselbst französische Blatt sagt ferner, daß im Frühjahr Minister Delcasse gegenüber dem deutschen Botschafter in Paris die Grundzüge des Marokko-Abkommens folgendermaßen dargelegt habe: Integrität Marokkos, Souveränität des Sultans und Wiederherstellung der Ordnung unter friedlicher Leitung Frankreichs. Wenn wir die letzte Angabe des Temps für richtig annehmen, bleibt noch fraglich, wie die französische Politik die beiden Begriffe der Souveränität des Sultans und die Leitung Frankreichs praktisch auszugleichen gedenkt. Wenn daher seit dem Frühjahr 1904 bis heute von französischer Seite nichts geschehen ist, um nichtfranzösische Interessen über diesen scheinbaren Widerspruch aufzuklären, so müssen wir allerdings feststellen, daß für die Erwartung des Grafen Bülow, Deutschlands wirtschaftlichen Interessen in Marokko würden von keiner Macht eine Zurücksetzung zu besorgen haben, bis her noch keine Gewähr vorliegt. In Tunis hat die Leitung Frankreichs zu einer fast vollständigen Verdrängung der nichtfranzösischen Interessen geführt. Wir hoffen aber aus verschiedenen Gründen, daß nichts dergleichen in Marokko zu gewärtigen ist, und sehen deshalb zurzeit keinen Anlaß, die Möglichkeit einer Störung der korrekten deutsch-französischen Beziehungen überhaupt nur in Betracht zu ziehen.

* **Gunschuling, 21. März.** General Kuropatkin war, da er glaubte, daß die Armee außer Gefahr sei, am 19. März nach Charbin gegangen; aber da beschloffen wurde, daß er Kommandierender der ersten mandchurischen Armee bleiben sollte, kehrte er heute zurück. Es wurden ihm große Ovationen dargebracht. Kuropatkin hielt eine kurze Ansprache, in der er die Hoffnung ausdrückte, daß die Armee bald imstande sein werde, die erlittenen Schicksalschläge wieder gutzumachen.

* **St. Johann (Saar), 21. März.** Unter dem Bau der Saarbahn beschäftigten italienischen Arbeitern sind die Pöken ausgebrochen. Die Behörden hat die erforderlichen Maßnahmen getroffen.

* **New-York, 22. März.** In Roanoke in Ala-

12 M
An der heu
behauppte
hat merkt
sehr harter
Rüdn,
den Mt. 7
Nichtsweg
100 Mt.
Rüdn,
preise. Mt.
Bauch 1,22
1,27—1,72
Anschoben
0,00—0,00,
Anschoben
nen 0,00—
2,00, Büdn
5,50—6,00,
Kritische
butter, 2,1
eier 0,00—
7,40, vate
Wieseln
Berlin
175,75, Su
Juli 146,75
Mais Mai
23,25, Ma
Magde
14,20-14,80
Wrobraun

12 M
An der heu
behauppte
hat merkt
sehr harter
Rüdn,
den Mt. 7
Nichtsweg
100 Mt.
Rüdn,
preise. Mt.
Bauch 1,22
1,27—1,72
Anschoben
0,00—0,00,
Anschoben
nen 0,00—
2,00, Büdn
5,50—6,00,
Kritische
butter, 2,1
eier 0,00—
7,40, vate
Wieseln
Berlin
175,75, Su
Juli 146,75
Mais Mai
23,25, Ma
Magde
14,20-14,80
Wrobraun

12 M
An der heu
behauppte
hat merkt
sehr harter
Rüdn,
den Mt. 7
Nichtsweg
100 Mt.
Rüdn,
preise. Mt.
Bauch 1,22
1,27—1,72
Anschoben
0,00—0,00,
Anschoben
nen 0,00—
2,00, Büdn
5,50—6,00,
Kritische
butter, 2,1
eier 0,00—
7,40, vate
Wieseln
Berlin
175,75, Su
Juli 146,75
Mais Mai
23,25, Ma
Magde
14,20-14,80
Wrobraun

12 M
An der heu
behauppte
hat merkt
sehr harter
Rüdn,
den Mt. 7
Nichtsweg
100 Mt.
Rüdn,
preise. Mt.
Bauch 1,22
1,27—1,72
Anschoben
0,00—0,00,
Anschoben
nen 0,00—
2,00, Büdn
5,50—6,00,
Kritische
butter, 2,1
eier 0,00—
7,40, vate
Wieseln
Berlin
175,75, Su
Juli 146,75
Mais Mai
23,25, Ma
Magde
14,20-14,80
Wrobraun

12 M
An der heu
behauppte
hat merkt
sehr harter
Rüdn,
den Mt. 7
Nichtsweg
100 Mt.
Rüdn,
preise. Mt.
Bauch 1,22
1,27—1,72
Anschoben
0,00—0,00,
Anschoben
nen 0,00—
2,00, Büdn
5,50—6,00,
Kritische
butter, 2,1
eier 0,00—
7,40, vate
Wieseln
Berlin
175,75, Su
Juli 146,75
Mais Mai
23,25, Ma
Magde
14,20-14,80
Wrobraun

12 M
An der heu
behauppte
hat merkt
sehr harter
Rüdn,
den Mt. 7
Nichtsweg
100 Mt.
Rüdn,
preise. Mt.
Bauch 1,22
1,27—1,72
Anschoben
0,00—0,00,
Anschoben
nen 0,00—
2,00, Büdn
5,50—6,00,
Kritische
butter, 2,1
eier 0,00—
7,40, vate
Wieseln
Berlin
175,75, Su
Juli 146,75
Mais Mai
23,25, Ma
Magde
14,20-14,80
Wrobraun

12 M
An der heu
behauppte
hat merkt
sehr harter
Rüdn,
den Mt. 7
Nichtsweg
100 Mt.
Rüdn,
preise. Mt.
Bauch 1,22
1,27—1,72
Anschoben
0,00—0,00,
Anschoben
nen 0,00—
2,00, Büdn
5,50—6,00,
Kritische
butter, 2,1
eier 0,00—
7,40, vate
Wieseln
Berlin
175,75, Su
Juli 146,75
Mais Mai
23,25, Ma
Magde
14,20-14,80
Wrobraun

12 M
An der heu
behauppte
hat merkt
sehr harter
Rüdn,
den Mt. 7
Nichtsweg
100 Mt.
Rüdn,
preise. Mt.
Bauch 1,22
1,27—1,72
Anschoben
0,00—0,00,
Anschoben
nen 0,00—
2,00, Büdn
5,50—6,00,
Kritische
butter, 2,1
eier 0,00—
7,40, vate
Wieseln
Berlin
175,75, Su
Juli 146,75
Mais Mai
23,25, Ma
Magde
14,20-14,80
Wrobraun

12 M
An der heu
behauppte
hat merkt
sehr harter
Rüdn,
den Mt. 7
Nichtsweg
100 Mt.
Rüdn,
preise. Mt.
Bauch 1,22
1,27—1,72
Anschoben
0,00—0,00,
Anschoben
nen 0,00—
2,00, Büdn
5,50—6,00,
Kritische
butter, 2,1
eier 0,00—
7,40, vate
Wieseln
Berlin
175,75, Su
Juli 146,75
Mais Mai
23,25, Ma
Magde
14,20-14,80
Wrobraun

12 M
An der heu
behauppte
hat merkt
sehr harter
Rüdn,
den Mt. 7
Nichtsweg
100 Mt.
Rüdn,
preise. Mt.
Bauch 1,22
1,27—1,72
Anschoben
0,00—0,00,
Anschoben
nen 0,00—
2,00, Büdn
5,50—6,00,
Kritische
butter, 2,1
eier 0,00—
7,40, vate
Wieseln
Berlin
175,75, Su
Juli 146,75
Mais Mai
23,25, Ma
Magde
14,20-14,80
Wrobraun

12 M
An der heu
behauppte
hat merkt
sehr harter
Rüdn,
den Mt. 7
Nichtsweg
100 Mt.
Rüdn,
preise. Mt.
Bauch 1,22
1,27—1,72
Anschoben
0,00—0,00,
Anschoben
nen 0,00—
2,00, Büdn
5,50—6,00,
Kritische
butter, 2,1
eier 0,00—
7,40, vate
Wieseln
Berlin
175,75, Su
Juli 146,75
Mais Mai
23,25, Ma
Magde
14,20-14,80
Wrobraun

12 M
An der heu
behauppte
hat merkt
sehr harter
Rüdn,
den Mt. 7
Nichtsweg
100 Mt.
Rüdn,
preise. Mt.
Bauch 1,22
1,27—1,72
Anschoben
0,00—0,00,
Anschoben
nen 0,00—
2,00, Büdn
5,50—6,00,
Kritische
butter, 2,1
eier 0,00—
7,40, vate
Wieseln
Berlin
175,75, Su
Juli 146,75
Mais Mai
23,25, Ma
Magde
14,20-14,80
Wrobraun

12 M
An der heu
behauppte
hat merkt
sehr harter
Rüdn,
den Mt. 7
Nichtsweg
100 Mt.
Rüdn,
preise. Mt.
Bauch 1,22
1,27—1,72
Anschoben
0,00—0,00,
Anschoben
nen 0,00—
2,00, Büdn
5,50—6,00,
Kritische
butter, 2,1
eier 0,00—
7,40, vate
Wieseln
Berlin
175,75, Su
Juli 146,75
Mais Mai
23,25, Ma
Magde
14,20-14,80
Wrobraun

12 M
An der heu
behauppte
hat merkt
sehr harter
Rüdn,
den Mt. 7
Nichtsweg
100 Mt.
Rüdn,
preise. Mt.
Bauch 1,22
1,27—1,72
Anschoben
0,00—0,00,
Anschoben
nen 0,00—
2,00, Büdn
5,50—6,00,
Kritische
butter, 2,1
eier 0,00—
7,40, vate
Wieseln
Berlin
175,75, Su
Juli 146,75
Mais Mai
23,25, Ma
Magde
14,20-14,80
Wrobraun

12 M
An der heu
behauppte
hat merkt
sehr harter
Rüdn,
den Mt. 7
Nichtsweg
100 Mt.
Rüdn,
preise. Mt.
Bauch 1,22
1,27—1,72
Anschoben
0,00—0,00,
Anschoben
nen 0,00—
2,00, Büdn
5,50—6,00,
Kritische
butter, 2,1
eier 0,00—
7,40, vate
Wieseln
Berlin
175,75, Su
Juli 146,75
Mais Mai
23,25, Ma
Magde
14,20-14,80
Wrobraun

12 M
An der heu
behauppte
hat merkt
sehr harter
Rüdn,
den Mt. 7
Nichtsweg
100 Mt.
Rüdn,
preise. Mt.
Bauch 1,22
1,27—1,72
Anschoben
0,00—0,00,
Anschoben
nen 0,00—
2,00, Büdn
5,50—6,00,
Kritische
butter, 2,1
eier 0,00—
7,40, vate
Wieseln
Berlin
175,75, Su
Juli 146,75
Mais Mai
23,25, Ma
Magde
14,20-14,80
Wrobraun

12 M
An der heu
behauppte
hat merkt
sehr harter
Rüdn,
den Mt. 7
Nichtsweg
100 Mt.
Rüdn,
preise. Mt.
Bauch 1,22
1,27—1,72
Anschoben
0,00—0,00,
Anschoben
nen 0,00—
2,00, Büdn
5,50—6,00,
Kritische
butter, 2,1
eier 0,00—
7,40, vate
Wieseln
Berlin
175,75, Su
Juli 146,75
Mais Mai
23,25, Ma
Magde
14,20-14,80
Wrobraun

12 M
An der heu
behauppte
hat merkt
sehr harter
Rüdn,
den Mt. 7
Nichtsweg
100 Mt.
Rüdn,
preise. Mt.
Bauch 1,22
1,27—1,72
Anschoben
0,00—0,00,
Anschoben
nen 0,00—
2,00, Büdn
5,50—6,00,
Kritische
butter, 2,1
eier 0,00—
7,40, vate
Wieseln
Berlin
175,75, Su
Juli 146,75
Mais Mai
23,25, Ma
Magde
14,20-14,80
Wrobraun

12 M
An der heu
behauppte
hat merkt
sehr harter
Rüdn,
den Mt. 7
Nichtsweg
100 Mt.
Rüdn,
preise. Mt.
Bauch 1,22
1,27—1,72
Anschoben
0,00—0,00,
Anschoben
nen 0,00—
2,00, Büdn
5,50—6,00,
Kritische
butter, 2,1
eier 0,00—
7,40, vate
Wieseln
Berlin
175,75, Su
Juli 146,75
Mais Mai
23,25, Ma
Magde
14,20-14,80
Wrobraun

12 M
An der heu
behauppte
hat merkt
sehr harter
Rüdn,
den Mt. 7
Nichtsweg
100 Mt.
Rüdn,
preise. Mt.
Bauch 1,22
1,27—1,72
Anschoben
0,00—0,00,
Anschoben
nen 0,00—
2,00, Büdn
5,50—6,00,
Kritische
butter, 2,1
eier 0,00—
7,40, vate
Wieseln
Berlin
175,75, Su
Juli 146,75
Mais Mai
23,25, Ma
Magde
14,20-14,80
Wrobraun

12 M
An der heu
behauppte
hat merkt
sehr harter
Rüdn,
den Mt. 7
Nichtsweg
100 Mt.
Rüdn,
preise. Mt.
Bauch 1,22
1,27—1,72
Anschoben
0,00—0,00,
Anschoben
nen 0,00—
2,00, Büdn
5,50—6,00,
Kritische
butter, 2,1
eier 0,00—
7,40, vate
Wieseln
Berlin
175,75, Su
Juli 146,75
Mais Mai
23,25, Ma
Magde
14,20-14,80
Wrobraun

12 M
An der heu
behauppte
hat merkt
sehr harter
Rüdn,
den Mt. 7
Nichtsweg
100 Mt.
Rüdn,
preise. Mt.
Bauch 1,22
1,27—1,72
Anschoben
0,00—0,00,
Anschoben
nen 0,00—
2,00, Büdn
5,50—6,00,
Kritische
butter, 2,1
eier 0,00—
7,40, vate
Wieseln
Berlin
175,75, Su
Juli 146,75
Mais Mai
23,25, Ma
Magde
14,20-14,80
Wrobraun

Ueberwältigend ist unsere Auswahl. Kleiderstoffe. Konfektion.

Nur erstklassige bewährte Fabrikate.

Neueste Unistoffe , schönste Farben und Bindungen	125 150 bis 600
„ Blusenstreifen , letzte Neuheiten	80 Pf. 110 bis 450
„ Blusenkaros , reizende Farbenstellungen	85 Pf. 130 bis 475
„ Tailor made-Stoffe , vornehme Muster	180 240 bis 650
„ Tuche , glanzreiche Qualitäten	275 375 bis 800
„ schwarze und weisse Stoffe	65 Pf. 85 Pf. bis 800
„ Volles , modernste Farben	125 175 bis 390
„ Seidenstoffe für Kleider } in grösster Auswahl	
„ Blusen }	

Unübertroffen in Gediegenheit, Sitz und Preiswürdigkeit.

Neueste Paletots , lose und tailor made	650 800 bis 1000
„ Jackett-Kostüme , schicke, aparte Façons	1200 1600 bis 1500
„ Tailen-Kleider in allen modernen Stoffen	2000 2800 bis 1100
„ Staubmäntel , hochaparte Formen	675 725 bis 400
„ Kostümröcke , elegante Schnitte u. tadelloser Sitz	375 750 bis 850
„ Blusen in nicht gekannter Massenauswahl	175 300 bis 450
„ Kinderkleider , reizende Façons	125 250 bis 250
„ Kinder-Jacketts in niedlicher Ausführung	250 400 bis 280
„ Unterröcke in Lüster, Moiré und Seide	250 350 bis 850

Neueste **Kommunion- und Konfirmations-Kleider**, Mull, Batist und Voile 700 1150 bis 5000

Besonders vorteilhaft

Das **Beste** und **Praktischste** für **Kommunion- und Konfirmations-Kleider** sind unsere

reinwollenen **Cheviots**.

Unübertroffen an **Solidität** und **Preiswürdigkeit** 110 ctm breit, Meter 98, 1.25, 1.40, 1.75 und 2.00 Mk.

Franz Bergmann & Co.,

Hohe Strasse 73—75 **Köln** neben Café Bauer.

Volksverein für das kath. Deutschland.

In Dormagen

findet am **Samstag, den 25. März**, am Feste „**Maria Verkündigung**“, **Vormittags punkt 11 Uhr**, bei **Dünwald**, die erste diesjährige

Versammlung

statt.

Redner: Hochwürden Herr **Oberle** von der Centralstelle des Volksvereins zu M. Gladbach. Um zahlreiches Erscheinen der kath. Männer und Jünglinge bittet freundlichst und dringend der Geschäftsführer: **Meiß, Vicar.**

Haushaltungs-Pensionat

der **Schwester vom armen Kinde Jesus**, **Düsseldorf, Annastrasse 62.**

Dieses Haus, in gesunder, angenehmer Lage, von Gärten und Wiesen umgeben, mit neuen schönen Einrichtungen und zwei Küchen versehen, bietet jungen Mädchen Gelegenheit zur Erlernung aller notwendigen und nützlichen Haus- und Handarbeiten, besonders zur Führung der Küche.

Prospekt durch die Vorsteherin.

Schon am 4. April Ziehung

der ersten **Essener Kriegerheim-Lotterie.**

3521 Gewinne **Mk. 38,000**

i. W. von **C. W. Korten, Niederstr. 62.**

Gewinne zahle in **Saar** aus.

Los nur Mk. 1. Porto und Liste 30 Pfg. extra } in **Neuss** zu haben bei

C. W. Korten, Niederstr. 62.

General-Debit **Gust. Pförde, Essen-Ruhr.**



1 Nähmaschine, Kleiderständer und verschiedene andere Möbel zu verkaufen. **Jacob Köntges, Böttingen.** 3 gut erhaltene Wagen, einer mit Verdeck, billig zu verkaufen. **Christian Gesele, Böttingen.** 17.

Gesellschaft Constantia.

Donnerstag, den 23. März, Abends 9 Uhr, General-Versammlung.

Tages-Ordnung:
1. Rechnungsablage.
2. Renwahl des Vorstandes.
3. Verkauf der alten Zeitungen.
Es ladet ergebenst ein

der Vorstand.

Windthorstbund Neuss.

Zu der am **Donnerstag, den 23. d. M., Abends 8 1/2 Uhr**, bei Herrn **Kattfanden**

ordentlichen General-Versammlung

laden wir hierdurch mit der Bitte um pünktliches Erscheinen sebl. ein. Tages-Ordnung: Rechnungsablage. Renwahl des Vorstandes. Vortrag.

Der Vorstand.

Populär.

Populär.

Experimental-Vortrag

Flüssige Luft und Feste Luft.

(von **P. Seyne aus Erfurt.**)

Ihre Erzeugung, Aufbewahrung und Verwendung auf den Gebieten der Kälteerzeugung, chemischen Industrie, Heilkunde, Kraftmaschinenbau, des Schweißens, Feigens u. Beleuchtens.

Obiger Vortrag findet **Freitag den 24. ds., Abends 8 1/2 Uhr**, im großen Saale des **Hotel Pelzer** statt.

Karten im Vorverkauf à 75 Pfg. und 2,50 Mk., im Hotel Pelzer bis Freitag Abend 7 Uhr erhältlich. Abends an der Kasse à 1 Mk. und 2 Mk.

Erstklassige, kapitalkräftige Dormunder Großbrauerei sucht zahlungsfähigen, gut eingeführten

Agenten oder Verleger

unter günstigen Bedingungen.

Ausführliche schriftliche Angebote unter **N. 445** an die Ann.-Expedit. **H. Erfand, Dortmund.**

Städtischer

Männer-Gesang-Verein und Damenchor

Neuss.

Sonntag, 2. April 1905, Abends 6 Uhr, im **Pelzer'schen Saale:**

Grosses Concert.

Requiem von G. Verdi.

Leitung: Herr Musikdirektor **W. Helmich.**

Solisten: Frau **Cécile Rüschke-Endorf**, Elberfeld, Sopran. Fräulein **Elisabeth Diergart**, Düsseldorf, Alt. Herr **Anton Hummelsheim**, Köln, Tenor. Herr **Josef Gareis**, Köln, Bass.

Orchester: **Städtisches Orchester**, M.-Gladbach.

Mitglieder für ihre Person sind frei.

Karten im Vorverkauf bei **J. W. Büschges, J. van Haag, H. Brackmann, W. Loschelder, C. W. Korten, Witwe Müller und Jacob Lorenz.**

1 Platz Mk. 2.50; 2. Platz Mk. 1.25; Schülerkarten Mk. 1.

Abends an der Casse Mk. 3.— resp. Mk. 1.50.

Textbücher, auch im Vorverkauf, Mark 0.20.

Schluss des Concertes 8 Uhr.



gefertigt, von **M. 3 an.**

Gravur

sofort und gratis.

J. P. Plüden,

Inventar, gegründet 1845.

Neu, beste minderwertiges Kalbfleisch in der Schlachthalle.

Eine große Partie edelste **Wien-Schokolade** hat billig abgegeben.

H. Bedewig, Trimmersdorf.

Ein Hund zugekauft. Gegen Einreichungsgebühren und Futterkosten abzugeben.

Geinrich Rakhender, Lützenbroich.

Die Versicherung, die ich gegen den **Josef Anlauf aus Epe** ausgelegt habe, nehme ich hiermit zurück.

Geinrich Weinholz.

48
Bäder- und Schwimmstätten, bei welchen das Tragen von Bade- und Schwimmkleidern nicht die Regel ist. Von größerer Bedeutung dürfte das 1913 e. Moment sein: Zu Sommer und in anderen Zeiten arbeitet, namentlich im Sommer, bei jungen Leuten, bei welchen das Tragen von Bade- und Schwimmkleidern noch nicht die Regel ist.

49
hatten, erkannten 6 Stunden nach dem Genuss derselben. Die fäulnisartige im Pforter Garnisonsspital. Blut-lindernde gelang es sie zu retten, doch lag die Kranke mehrere Monate hin. Um die Wundheilung